

Bem 1. September dieses Jahres an werden neben den Sommerfahrten mit 45 tägiger Distanz von Dresden nach Polenland, Westerland und Wyk auf Föhr oder Wittenau-Krumm über Leipzig-Wagdeburg auch wieder über Döllnberg-Zerbst-Wagdeburg ausgetragen.

Dresden, am 28. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. 8228 C 1. von der Planiz. 7128

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Lieferung von Drucksachen.

Die Lieferung von

Vordrucken einschließlich Beklebezetteln

soll vom Jahre 1897 ab auf die Dauer von fünf Jahren ein selbständige Buchdrucker im Wege öffentlicher Ausschreibung und unter Beibehaltung der Kosten unter den Anbietern vergeben werden. Die Vordrucke sind für die Reise nach Polenland und Westerland eine Abgabe von Papieren eingetragen.

Zielangabebedingungen und Vordrucke zu Vorliefern (Beleidungsboten) für diese Einzelgruppen sind von der Wittenau-Hauptverwaltung in Dresden-Reichenbach, Königstraße 12, I. Obergeschoss Zimmer Nr. 72, unentgeltlich zu entnehmen, bezüglich werden auch weitere Auskünfte ertheilt und Sammlungen von den in die einzelnen Gruppen fallenden Vorliefern gegen Entstaltung der Kosten an geeigneten Bewerber abgegeben.

Die Preisschriften und Auszüge und anderweitig abgedruckte Abdrücke mit dem Aufdruck: „Angebot auf Lieferung von Drucksachen“ verbleiben beim Buchdrucker, die dazu gehörigen Drucken für Papiere dagegen befinden resp. und bezüglich mit dem Namen des Anbieters und der Aufschrift: „Proben für Papiere zu Drucksachen“ bezeichnet.

bis zum 16. Oktober 1896

an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion hier, Wienerstraße 4, porto- und briefgebühren eingezogen, bei welcher die Lösung der Angebote

am 17. Oktober Vormittags 10 Uhr

in Anwesenheit eines erschienenen Bieter erfolgt.

Sächsische Bieter Kasse

bis zum 9. November 1896

an ihre Angebote gebunden.

Die Angebote sind als abgelehnt zu betrachten, wenn bis zu dem vorgebauten Zeitpunkte ein Auftrag nicht erzielt worden ist.

Dresden, am 31. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
4417 A. von der Planiz. 7128

Dr. med. Böhm's Institut

Christianstrasse 21, I.

für Gymnastik, Massage, Orthopädie, Electricität u. Wasserbehandlung. — Spezialanstalt für Rückgratverkrümmungen und Thure-Brandt'sche Unterleibsmassage zur möglichsten Vermeidung von Operationen und des Tragens von Ringen bei Frauenleiden.

Alle Arten Kurhüller, Kastendampfbänder und Heissluftbüder. Beim, Gesäß-, Armdampfbänder, Voll-, Halb-, Rumpf-, Sitz- und Fußbänder.

Electriche Bäder unter ärztlicher Kontrolle.

Sprechzeit: Wochentags 1/2-11—1/2-12 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachm.

Sonntags 8—9 Uhr.

Ausführliche Prospekte gratis.

Telephone: 3929, Amt L.

Vertreter.

Zur Vertretung für Dresden eine in Zweckreihen bestand eingeführte und mit einem vollkommen vertraute Persönlichkeit geführt. Offerten unter R. M. an die Urad. d. Pl. 7106

Unter dem Protektorale Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung des Sächs. Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.



Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Morgen Mittwoch, den 2. September

Eintrittspreis: 50 Pf. Militär und Kinder 30 Pf.

Von Abends 8 Uhr ab 30 Pf.

Zur Feier des Tages große patriotische Concerte

vom 4.—12. Uhr Nachm. und vom 7.—10. Uhr Abends auf der Leichterstraße vor dem Hauptrestaurant, aufgerichtet vor dem Wappentor der Matrosenkapelle unter Leitung des Matrosen-Paaßh. Vaach, und vor dem Gastbrunnen und Haupt-Cafe Krüger von 6—10 Uhr Abends, ausgeführt von dem Wulstsch. der Radeberger Stadt-Kapelle unter Leitung des Herrn Wulstsch. Gedenkreit.

Große electriche Decorationsbeleuchtung der Leichterstraße mit 2000 electrichen Lampen.

Feenfeste Illumination des Parkes.

Buntfarbig beleuchtete Sprühfontaine.

Bei ungünstiger Witterung haben die Concerte im Speiseaal des Hauptrestaurants statt.

„Die alte Stadt“.

Zur Feier des Tages auf der Festwiese des Dorfes
Patriotische Gesangsaufführung

Sächs. Elbgau-Sängerbundes (Gruppe Dresden).

Eintritt von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Eintritt 12 Pf.

Bei eintretender Dunkelheit electriche Beleuchtung.

Eintrittspreis von Abends 7 Uhr ab 30 Pf.

Mit der verantwortlichen Reaktion besetzt: i. O. Dr. phil. Poppe in Dresden.

Weiter merken Rundheit erlaube ich mir höchst anzugeben, daß ich die seit 1867 unter dem Namen **Alfred Hahner**

betriebene

mit heutigen Tage an Herrn **Paul Teistler** häufig übergeben habe. Haben ich aus diesem Grunde für das mir freundlich bewiesene Vertrauen bestens dankt, bitte ich ergeben, daß sie auch auf meinen Herrn Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Mit vorsichtigster Hochachtung

Clara verw. Hahner.

Bei obige Anzeige höchst Bezug nehmend, bitte ich, daß dem Geschäft bisher in so reizend Weise entgegengebrachte Verträge auch mir schenken zu wollen. Völkische und eigene Ausführung einer werthen Rechtsch. bei vorsichtiger Berechnung sicher ich einer gerechten Rundhaft im Voraus zu.

Dresden, 1. September 1896.

Mit vorsichtigster Hochachtung

Paul Teistler.

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

7106

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Zettel.

Konstantinopel. Gestern morgen herrschte überall Ruhe. Die Leute versuchten, ihren Geschäftchen nachzugehen. Die Stimmung ist fortwährend angstlich. Die Gefahr ist ununterbrochen bedeutsam, auch für die Europäer, weil der kleinste Zwischenfall die lauernden Karawale hervorlocken kann. Zahlreiche europäische Flüchtlinge weilen auf den Dampfern, namentlich der österreichische Lloyd gewöhnt unschändliche Gastronomie.

— Als am Freitag die drei Hochschiffadmirale nach Hildiz-Kiosk fuhren, um dort Vorstellungen zu erheben, wurde vor Dolma-Bagtche ein Armenier von vier Türken erschlagen. Der russische Dragoman Maximow sprang aus dem Wagen, nahm den Thäter die Knüppel fort und führte sie auf die nächste Wache. Da dieser sich weigerte, die Türken in Haft zu nehmen, brachte Maximow die vier Türken nebst dem die Verhaftung ablehnenden Polizeikommissar nach Hildiz-Kiosk. Dort ergab sich, daß einer der Thäter ein Hochstapler sei. Vielleicht wird die auf verschiedene Anzeichen gegrunzte Vermutung laut, daß der vom Freitag erfolgte Wurf einer Bombe von türkischer Seite ins Werk gesetzt worden sei, um die bisherige Verfolgung des Armenier zu rechtfertigen und das Volk weiter aufzurütteln. Einem ersten erscheint, daß die Polizei am Mittwoch irgendwelche Gewalttaten der Armenier erwartete und die untersten Klassen der Bevölkerung dahin veranlaßte, sich zur Verfolgung der Armenier bereitzustellen.

Ein Bericht der "Post Zeit." vom gestrigen Tage schildert die Lage in der türkischen Hauptstadt und in den Provinzen so: Am Montag lagen Beweise vor, daß die Meleketen durch einige hundert wohlorganisierte Türken ausgeführt wurden. Mit genauen Anweisungen verbunden, in kleine Abteilungen getrennt, durchliefen sie die Stadt. In jedem Viertel schlossen sich ihnen Anhänger an, die Spionendienste leisteten, bei den Meleketen militärisch und nach Abzug der Rüdelführer ihre friedlichen Bevölkerungen wieder aufnahmen. Die Auführer waren der Polizei und dem Militär bekannt, die ihnen den blutigen Werk an die Hand gingen. Die Aufregung gegen die ansehnlich offiziellen Bevölkerungsvertretungen in den heute ankommenen europäischen Zeitungen über das Verhalten der Besatzer, das überhaupt viel kritisiert wird, weil sie die Tragödie der Vorgänge unterschätzen und auch den Ernst der gegenwärtigen Lage antrieben, zerstörten, das späte Schreiben der Stationskasse vor Zoban hat viel tödes Blut gemacht. Alle Schiffe sind voll Flüchtlinge. Soeben am Mittwoch haben die Kanonenfahrzeuge zu Ehren der Thronbesteigung allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Es hat zwar seit gestern abend vorherrschend Ruhe geherrscht, doch kommen immer noch einzelne Morde an Armeniern vor. Der Krieg ist wieder wegen des Aufstandes der Meleketen. Die Christen sind sehr gedrückt und ängstlich. Am Sonntag sind in Izmidi Meleketen, Plündерungen und Brandstiftungen vorgekommen; sonstige Nachrichten aus den Provinzen fehlen. In Adrianopel werden die Armenier von der Polizei genau überwacht. Haussuchungen sind am heutigen Thronbesteigungsfest massenhaft vorgenommen. Bei der abendlichen Illumination werden neue Unruhen befürchtet. Die Jungfrauen wollen den Sultan abziehen, dessen Palais jetzt von 15.000 Mann bewacht wird. Gestern wurde von den Jungfrauen verkündet, niemand soll heute auf der Straße zu Fuß oder zu Pferd abbrechen. Die Beamten der öffentlichen Verwaltungen sind trotz des Freitags für heute ins Amt zu treten. In anderen Institutionen herrscht heillose Verirrung. Die Stationsschiffe haben zur Feier des Kronungslanges Flaggenfahnen angelegt. Der Hochschiffadmiral erfreut im Palais zur Gratulation.

— Über die Greuel, deren Schauspiel die türkische Hauptstadt in vorheriger Woche vor, liegen jetzt umfassende Berichte vor. Wer teilen im nachstehenden einzeln aus denselben mit. So wird der "Tagl. Röd." unter dem 27. August mitgeteilt: Die Nachrichten, welche die aus der Stadt kommenden mitbringen, laufen herzverschüttet. Die Armenier haben sich in den Häusern am neuen Kai verschanzt und schließen aus den Fenstern, die Soldaten schiessen hinzu. Auch die Häuser in Istanbul sind mit besetzten Armeniern gefüllt und überall hört man die Augen platzieren. Der Generaldirektor der orientalischen Börsen fand bei seinem Antritt auf dem Bahnhof einen seiner Diener und eine Menge niederer Angestellter ermordet. Die höheren armenischen Beamten wurden von der Polizei abgeholzt und in ihren Wohnung in Sicherheit gebracht. Nur drei deutsche Kaufleute haben sich in ihre Geschäfte nach Istanbul gemeldet. Einer von ihnen, ein Reeder, war vollständig gekrochen von den Schrecken, die sich vor seinen Augen abgespielt hatten. Jeder hatte die Polizei bei ihm eindringen und seine armenischen Kameras, die sich verborgen halten, abholen wollen. Erst nach langem Wortgefecht mit einem türkischen Wächter war sie abzuziehen und sie in den zunächst gelegenen Han beigegeben, wo sie ihr Schergenamt verrichtete. Als die deutschen Herren abends aus Land zurückkehrten

wollten, batte sie um eine Schutzwache, doch versicherte man ihnen, dies sei unmöglich, ihnen würde kein Haar getrimmt werden. In der That, niemand griff sie an, doch ließen sie Gefahr, von den über ihrem Kopfe hängenden Kugeln, welche Armenien galten, getroffen zu werden. Vor der großen Brücke gerieten sie in einen Haufen türkischer Mörder, die ihre blutigen Knüppel auf das Haupt hilfloser Opfer niedersausen ließen. Doch der Hauf teilte sich und ließ die Herren unangefochten durch. Entsehnen in allen Gliedern, begaben sie sich in ein Brückencafé, um die Abfahrt des Dampfers zu erwarten, doch dort sollten sie das Furchtbare erleben. Einige Sofias schleppten einen alten, graubärtigen Armenier, der sich auf ein Schiff hätte setzen wollen, herbei, warfen ihn nieder, stießen ihn durch wiederholte Schläge und entstellten sein Gesicht bis zur Unkenntlichkeit. Darauf machten sie sich an einen armenischen Knaben von 13 Jahren. Der Junge entsprang ihnen und flüchtete sich in das Boot, in welches die Herren sahen. Er warf sich jedoch gleichfalls anwesenden türkischen Offizieren zu Füßen und flehte sie an, ihn zu retten, doch diese rührten sich nicht. Vor den Augen seiner empörten Landsleute wurde der arme Knabe niedergeschlagen und das Blut bespritzte den weißen Rock eines der Herren und die Hand des andern. Entsetzt sprangen sie auf und eilten hinaus, doch sahen sie noch, wie einer der Offiziere eine Wasserflasche nahm und diese dem toten Kind ins Gesicht schüttete. Zunächst war der Dampfer fertig, doch ein Angelzug rauschte über ihn hin, so daß mein Reicherstatter sich gegen den Schornstein drückte, wo sich noch mehrere Herren voll Schreden über ihn warrten. „Gehen Sie um Gottess willen morgen nicht in die Stadt“, ermahnte er mich, wenn Ihnen auch nichts geschieht, so sparen Sie sich doch den Anblick aller Entsetzlichkeiten.“ Die Türken haben nämlich die Abfahrt, bis morgen abends 5 Uhr zu morden. Sie sagen, wir hätten 50 Stunden lang Armenier töten; wenn wir einen Europäer verwunden, so bekommen wir 15 Jahre Gefängnis, wenn wir ihn töten, so werden wir gefangen.“ Danach steht ein bestimmter Befehl von oben gegeben zu sein, wonut auch das Befehl der Polizei und des Militärs schicken läßt, welche sich den Worden gegenüber völlig unkenntlich und unheimlich verhalten und nur den Europäern Schutz gewähren. Wie lange werden diese noch jünger sein vor den Wällen, welche einmal Blut geleidet haben und vom Woden trunken sind? Die Dampfschiffe der Besatzer fahren hin und her. Beratungen über Verhandlungen. Werden sie energisch einschreiten und eine Erstellung des Blutbades verlangen? Der Himmel sollte sich freuen, wenn sie die Tragödie der Vorgänge unterschätzen und auch den Ernst der gegenwärtigen Lage antrieben, zerstörten, das späte Schreiben der Stationskasse vor Zoban hat viel tödes Blut gemacht. Alle Schiffe sind voll Flüchtlinge. Soeben am Mittwoch haben die Kanonenfahrzeuge zu Ehren der Thronbesteigung allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Es hat zwar seit gestern abend vorherrschend Ruhe geherrscht, doch kommen immer noch einzelne Morde an Armeniern vor. Der Krieg ist wieder wegen des Aufstandes der Meleketen. Die Christen sind sehr gedrückt und ängstlich. Am Sonntag sind in Izmidi Meleketen, Plündерungen und Brandstiftungen vorgekommen; sonstige Nachrichten aus den Provinzen fehlen. In Adrianopel werden die Armenier von der Polizei genau überwacht. Haussuchungen sind am heutigen Thronbesteigungsfest massenhaft vorgenommen. Bei der abendlichen Illumination werden neue Unruhen befürchtet. Die Jungfrauen wollen den Sultan abziehen, dessen Palais jetzt von 15.000 Mann bewacht wird. Gestern wurde von den Jungfrauen verkündet, niemand soll heute auf der Straße zu Fuß oder zu Pferd abbrechen. Die Beamten der öffentlichen Verwaltungen sind trotz des Freitags für heute ins Amt zu treten. In anderen Institutionen herrscht heilose Verirrung. Die Stationsschiffe haben zur Feier des Kronungslanges Flaggenfahnen angelegt. Der Hochschiffadmiral erfreut im Palais zur Gratulation.

— Über die Greuel, deren Schauspiel die türkische Hauptstadt in vorheriger Woche vor, liegen jetzt umfassende Berichte vor. Wer teilen im nachstehenden einzeln aus denselben mit. So wird der "Tagl. Röd." unter dem 27. August mitgeteilt: Die Nachrichten, welche die aus der Stadt kommenden mitbringen, laufen herzverschüttet. Die Armenier haben sich in den Häusern am neuen Kai verschanzt und schließen aus den Fenstern, die Soldaten schiessen hinzu. Auch die Häuser in Istanbul sind mit besetzten Armeniern gefüllt und überall hört man die Augen platzieren. Der Generaldirektor der orientalischen Börsen fand bei seinem Antritt auf dem Bahnhof einen seiner Diener und eine Menge niederer Angestellter ermordet. Die höheren armenischen Beamten wurden von der Polizei abgeholzt und in ihren Wohnung in Sicherheit gebracht. Nur drei deutsche Kaufleute haben sich in ihre Geschäfte nach Istanbul gemeldet. Einer von ihnen, ein Reeder, war vollständig gekrochen von den Schrecken, die sich vor seinen Augen abgespielt hatten. Jeder hatte die Polizei bei ihm eindringen und seine armenischen Kameras, die sich verborgen halten, abholen wollen. Erst nach langem Wortgefecht mit einem türkischen Wächter war sie abzuziehen und sie in den zunächst gelegenen Han beigegeben, wo sie ihr Schergenamt verrichtete. Als die deutschen Herren abends aus Land zurückkehrten.

Ortlisches.

Dresden, 1. September.

* Eine Betriebsstörung im städtischen Elektrotransitorium an der Stützstraße verursachte gestern abend in der zehnten Stunde das Verlöschen aller elektrischen Lampen in der Stadt, sowie im Gebiete der Ausstellung und der "Alten Stadt". Es wird vermutet, daß dieses überraschende Vorfall auf sogenannten Kurzschluß zurückzuführen ist. Ein Schaltapparat, der sich im Kellerappartement des Werkes befindet, war hierbei in Brand geraten. Das Personal begann sofort die Löscharbeiten und bemühte hierzu eine am Hofhydranten angebrachte Schlauchleitung. Als die alarmierte Feuerwehr eintraf, war die Gefahr bereits unterdrückt. Weitere umgehende Berichte über erfolgte Verletzungen von Personen sind unbegründet.

* Aus dem Samoanerlager im Zoologischen Garten schreibt man uns: Es wird erfreulich sein, zu hören, daß bei dem sonst so heissen und lebenslustigen Samoala, der sich verborgen halten, abholen wollen. Erst nach langem Wortgefecht mit einem türkischen Wächter war sie abzuziehen und sie in den zunächst gelegenen Han beigegeben, wo sie ihr Schergenamt verrichtete. Als die deutschen Herren abends aus Land zurückkehrten.

Zu heiß geseiht.

Roman von Tarcisio Castelnovo.

„Das heißt“, sagte Doktor Borgondi, „so ganz bin ich davon eigentlich gar nicht überzeugt.“

„Thut mir herzlich leid“, erwiderte gereizt die Gräfin, „aber über diesen, bei mir über allen Zweifel erhabenen Punkt brauche ich nicht Ihre Meinung.“

Der Doktor erhob sich. — „In diesem Fall...“

„Ich was für ein Mann Sie sind!“ rief heftig Gräfin Lucrezia. „Welchen Begriff haben Sie von der Freundschaft? Glauben Sie, man solle Freunden nur befehlen, wenn man in allem und allem mit ihnen einverstanden ist? Der Gedanke einer Heirat meiner Enkelin erregt in Ihnen keinen Widerwillen, gut denn... Sehen Sie sich nun aber an meine Stelle! Sie müssen doch verstehen, daß nachdem ich dieses Kind aufgenommen, erogen, meine ganze Beziehung an daselbe gewendet, mir die größte Würde gegeben, ihr meine Gründächer einzupinseln — ich jetzt nicht plötzlich auf das steht, ich einer ihrer Geburt und meinen Gründächen entsprechenden Gatten aufzunehmen, verzichten kann? Geschicht das nicht in jeder guten Familie, möge sie dem Adel oder dem Bürgerstande angehören? Warum soll ich eine Ausnahme machen?“

Borgondi mußte zugestehen, daß die Gräfin Lucrezia

gewissermaßen recht habe. „Streiten wir nicht“, sagte er, „lügen Sie mir lieber, was ich Ihnen soll.“

„Sie liegen mit den Serianis auf freundlichem Fuße?“

„Ich bin seit jener Krankheit nicht mehr hingegangen, lenne aber den Kommandatoren Aristede.“

„Kommandatore soll! Ist das der Vater des Offiziers?“

„Gewiß!“

„Möchten Sie nicht mit ihm sprechen?“

„In welchem Sinne?“

„In dem Sinne, daß, wenn er wirklich ein so guter, vernünftiger Mann ist, wie man sagt, er sich nicht beleidigt fühlen soll über das, was ich von ihm fordere. Sagen Sie ihm, wie die Sachen stehen, er wird begreifen, daß diese plötzliche Leidenschaft zweier Kinder nichts weiter als ein Strohfeuer ist. Stellen Sie mich ihm dar als die unglückliche Frau, der zum zweiten Mal dasselbe Unglück droht, sagen Sie, daß alle meine Liebe, meine Hoffnung auf dieser Welt auf dieser Enkelin beruhe, die ich nach meinem Wunsch, ohne Überstürzung verheiraten will, mit dem Vorbehalt, sie stets in meiner Nähe zu behalten. Sagen Sie ihm... Gilli sei nicht reich, werde vielleicht gar kein Heiratsgut mitbekommen. Bitten Sie ihn, beschwören Sie ihn, seinen Sohn zu bewegen, daß er uns in Ruhe lasse, sich seiner Karriere widme... Auch für ihn wird es besser sein, ein Mädchen aus seiner Klasse, die schon den Eltern bekannt ist, zu heiraten... Sagen Sie ihm alles dies.“

gefangen, an dem sich ein Gebet anschlägt, das von einem der Männer laut vorgetragen wird. Hauptmerkmale der Samoauer sind Höflichkeit im gegenwärtigen Verkehr, durchaus gesittetes Vertragen und ausgeprägtes Sinn für Reinlichkeit; die Männer sind sämlich verheiratet; das ethische Verhältnis soll bei allen Paaren ein sehr glückliches sein. Die Leidenschaft für das Brauchen ist bei Männern und Weibern in gleichem Maße vorhanden. In harmlosen Spielen, zumeist mit dem Ball, verbringen die Männer die zwischen den eingeladenen Vorlesungen liegenden Tage. Das heitere, ungelästerte Lachen, die süßliche Lebendigkeit in Bild und Sprache machen auf den Zuschauern den angenehmsten Eindruck. — Eine Ausstellung famosäster Landeserzeugnisse ergänzt seit einigen Tagen die Schausstellung in trefflicher Weise.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Chemnitz, 30. August. Die Einweihung und Verpflichtung des neuwählten Oberbürgermeisters Dr. Beck findet am 17. September statt. — Zum dauernden Andenken an ihren längst verstorbenen Vater und Sohn haben sich edle Frauen bewegen gefunden, der heilige König. Werkmeisterschule eine Summe von 3000 Gulden zur Verzierung zu stellen, von deren Zinsen beدارtige, würdige und begabte Schüler dieser Schule unterzuhilf werden sollen. Zugleich ist das Stiftungskapital einer für diese Schule schon bestehenden Stiftung nicht unbedeutlich vermehrt worden.

* Plauen i. B., 31. August. Der Vorstand des Verbandes vogtländischer Gewerbevereine hat beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am 27. September zu Chemnitz abzuhalten. Die Tagesordnung wird eine reizvolle sein. Vom Gewerbeverein Plauen soll unvergessen werden, daß zu wissen, daß auf den nächsten Jahren die Rückzahlungen ziemlich Güteleit erhalten und daß zu der nächsthügenden Gewerbeausstellung zu Leipzig den Besuchern die nämliche Vergünstigung gewährt werde, welche dieses Jahr den Besuchern der Gewerbeausstellung in Nürnberg gewährt wird, daß nämlich nur ein und Rückfahrt nur die Lösung einer einfachen Fahrtkarte nötig ist. Vom Gewerbeverein zu Delitzsch wird vorgeschlagen, die Rückzahlungen ziemlich Güteleit erhalten und das darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-Adorf wird der Vorsitzende des Gewerbevereins zu Schöneck berichten. Die darüber zu wadern haben, daß handlungen, welche gegen die Bestimmungen des Gesetzes, betreffend den unfauleren Wettkampf, verstossen, zur Anzeige gelangen. Auch eine Ausprache über das Gesetz, betreffend das „Dienstreisen“, soll herbeigeführt werden. Über Eisenbahnangelegenheiten auf der Linie Chemnitz-Aue-

Presdner Börse, 1. September 1896.

natur
Islam
Noch
hält
nun
Sau
Weg
in
dem
dieses
Weg
Kriege
Mal
Voge
Budz
höher
ebene
Dorf
galt
auf
gehal
Heide
Heerel
1688
ist
der
erträg
Tribe
ein
viele
flac
zu
überh
erst
tieru
den.
Bon
gebiz
glühe
gend
dann
heim
dunf
zu si
am
dehny
barer
unha
Rlim
ist g
wird
Hop
fch
krau
Sch
lhou
auf
wert
lassen

Die im Kurzblatt den Industrie-
aktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen
die Abgabemonate der betr. Unter-
nehmung: z. B. 1 = Januar, 4 = April etc.

Мюнхен. Ульрихсфельден.

Neueste Wirtschaftsnachrichten.	
Dresdner Börse.	1. September
Während die Berliner Börse sich gekennzeichnet durch längstes Ableben des Märkten Libanon glaubte hinweggehen zu können und seine Haltung beobachtet war Paris ebenso durch dieses Ereignis nicht gespannt, noch auch die Überbörsen befreit wurden. Auch wurde aus London anziehender Geldhand gemeldet. Deutlich war Übereinstimmung mit Wien in Berlin sehr Leiterberg vorherrschend. Man notierte in Berlin: Kredit 233,30 bis 233 bis 233,50, Staatsbahn 155,90 bis 155,75, Lombarden 44, Tiefkonto 212,35 bis 211,90 bis 212,25, Italiener 87,70 bis 87,40, Westlauer 94,25 bis 94,10, Darmstädter Union 46,10 bis 46,40, Posta 161 bis 161,50, Rubbelnien 216,75. Im hiesigen Verkehr der Aktien von Industriepapieren war die Stimmung gleichfalls bei ruhigerem Umlauf. Wie verzeichneten nachstehende Umfrage: Papierzahler: Senig + 1 %, Thode + 1 %; Transportwerte: Deutsche Strassenbahn neue + 1 %; Bauanlagen: geschäftlos; Maschinenfabrikaten: Zimmermann + 1 %, Gas- und Wasserversorgungsfabrik 252, Sondermann + 1 %, Elektrische Anlagen - 1 %, Hammer unverändert; Vomhofmann + 11 %, Gebr. Seif + 1 %, Hartmann + 1 %, Eisebach + 2 %, Baudisrael + 1 %; Brauereien: Rennfass erst. Dts. 155, Reuter + 1 %, Reichenbod + 1 %. Ley und Seeliger Genussdrucke unverändert; Aktien verschiedener Unternehmungen: Mechanische Werkstätten + 1 %, Dresdner Metallfabrik + 2 %, Brantich 292, Blauesche Gardinenfabrik 203 erst. Dts. Strohschiff + 1 %. Auf dem Importmarkt traten in Verkehr von deutscher Hand: Südliche Rente - 0,60 %, 4 % peruanische Ronjols - 1 %. 3 1/2 % Sohlen behauptet; von ausländischen Hand: Öster. Silberrente + 0,20 %; aus Spanien: Dresdner Geditanhant - 1 %. Südliche Bodenfreibitanhant - 1 %.	
Leipziger Börse.	17. September
Während die Südliche Börse sich gekennzeichnet durch längstes Ableben des Märkten Libanon glaubte hinweggehen zu können und seine Haltung beobachtet war Paris ebenso durch dieses Ereignis nicht gespannt, noch auch die Überbörsen befreit wurden. Auch wurde aus London anziehender Geldhand gemeldet. Deutlich war Übereinstimmung mit Wien in Berlin sehr Leiterberg vorherrschend. Man notierte in Berlin: Kredit 233,30 bis 233 bis 233,50, Staatsbahn 155,90 bis 155,75, Lombarden 44, Tiefkonto 212,35 bis 211,90 bis 212,25, Italiener 87,70 bis 87,40, Westlauer 94,25 bis 94,10, Darmstädter Union 46,10 bis 46,40, Posta 161 bis 161,50, Rubbelnien 216,75. Im hiesigen Verkehr der Aktien von Industriepapieren war die Stimmung gleichfalls bei ruhigerem Umlauf. Wie verzeichneten nachstehende Umfrage: Papierzahler: Senig + 1 %, Thode + 1 %; Transportwerte: Deutsche Strassenbahn neue + 1 %; Bauanlagen: geschäftlos; Maschinenfabrikaten: Zimmermann + 1 %, Gas- und Wasserversorgungsfabrik 252, Sondermann + 1 %, Elektrische Anlagen - 1 %, Hammer unverändert; Vomhofmann + 11 %, Gebr. Seif + 1 %, Hartmann + 1 %, Eisebach + 2 %, Baudisrael + 1 %; Brauereien: Rennfass erst. Dts. 155, Reuter + 1 %, Reichenbod + 1 %. Ley und Seeliger Genussdrucke unverändert; Aktien verschiedener Unternehmungen: Mechanische Werkstätten + 1 %, Dresdner Metallfabrik + 2 %, Brantich 292, Blauesche Gardinenfabrik 203 erst. Dts. Strohschiff + 1 %. Auf dem Importmarkt traten in Verkehr von deutscher Hand: Südliche Rente - 0,60 %, 4 % peruanische Ronjols - 1 %. 3 1/2 % Sohlen behauptet; von ausländischen Hand: Öster. Silberrente + 0,20 %; aus Spanien: Dresdner Geditanhant - 1 %. Südliche Bodenfreibitanhant - 1 %.	
Börsen Bamberg 117,15, Südpfälzer Bank 172,25, Südliche Börse 123,75, Baudisrael Bank —, Industrieaktien, Germania 153,10, Golgen 183,00, Hartmann 183,50, Schönherr —, Sondermann 86,00, Wiebe 74,00, Zimmerman 126,50, Salzburg 121,00, Brannenberger Nationalbanknoten 118,00, Rente 86,75, Leipzig'sche Elektrizitätswerte 141,75, Westl. Amsterdam kurz 168,50, London kurz 20,35, London lang 20,31, Paris kurz 81,00, Wien kurz 170,35, Wien lang 169,10.	
Berlin.	1. September. (Schlussurje 4 Uhr 15 Minuten)
Deutsche Reichsbankzinsen 4 % 106,00, do. 3 1/2 % 104,60, do. 3 % 99,50, 3 % 98 % Rente 98,40, preuß. 4 % Ronjols 100,10, do. 3 1/2 % Ronjols 104,60, do. 3 % Ronjols 98,75, Öster. Silberrente 102,40, do. Goldrente 104,80, ungar. Goldrente 4 1/2 % 104,20, do. Kronenrente 100,40, 4 % ungarijische F. & G. Rentz 106,50, russ. Einheitl. von 1880 102,80, do. von 1890 —, do. Ronjols von 1889 104,10, 4 % italische russische Einheitl. 67,30, italienische Rente 87,60, 4 % rumän. Staatsrente 87,75, 5 % jumbierte — 5 % amerikanisch 99,50, Serb. 4 % Rente 64,75, Serb. 4 % bzw. Österreich 64,75, do. B. 64,75, 3 % Argentinier 64,00, 4 1/2 % 125, 55,50, % Brasilien-Rente Stadt 32,80, Chinesische Kai 99,25, 4 1/2 % Portugiesen 40,50, 4 1/2 % Britisch-amerikanische L. & M. C. S. —, Westlauer 94,50, do. 1893/94 22,00, Berliner Bank 113,25, Berlin Handelsbanknoten 155,75, Darmstädter Bank 156,75, Deutsche Bank 188,60, Tiefkonto-Kommersbank 211,90, Dresdner Bank 161,25, Dresdner Bankverein 117,00, Dresdner Kreidbanknoten 128,30, Dresden Geditanhant - 1 %. Südliche Bodenfreibitanhant - 1 %. Südliche Bodenfreibitanhant, alte 125,75, do. junge —, Leipzig'sche Kredit 212,50, Nationalbank 144,30, Öster. Kredit 233,30, Reichsbank 158,15, Südliche Börse 123,50, Baden-Württemberg 91,60, Württemberg-Bris —, do. St. Prior —, Busing-Leipzig —,	

Leipzig, 1. Septbr. (Schlußfahrt.)		
Staatspapiere. 3 % lfd. Rente,		
große 98,40, (lfd. Staatsrente v. 1855		
98,60, do. v. 1852—1858 große 102,50,		
do. v. 1859 kleine 102,50, Böhm.-Pilsen B		
104,00, (ähnlich) kleinere Riesen —,		
Landrententriebel 100,50, Dresden 1875		
102,35, Erzländer 3½ % große 102,00,		
Wandsbeker Gemeinschaft v. 1867 102,35,		
do. v. 1875/79 100,00, do. v. 1882 103,60,		
do. v. 1883 170,65, Preuß. Bank- u. Staats-		
zettel 170,65, Wandsbeker Augs 610.		
Prioritätsden. Leipzig-Dresden 1844		
do. 1872 103,25, Leipzig-Troisdorf 100,		
101,40, böhmische Nordbahn 1882		
101,50, Bützleitner 1882 100,50, do.		
1868/71/72 111,40, Zug-Bodenbach 1871		
109,00, Pilsen-Priesen 100,25, Prag-Zug		
1884 100,20, Nienburg-Zell —, do.		
St. Prioritäts —, Bischleitner B		
273,00, Saalbahn —, do. St. Priorit.		
Bischleitner B. —, Dörrnbaum		
Güdelde 169,30, Lübeck-Büderup 147,00,		
Mainz-Ludwigshafen 119,40, Witten-		
burg-Mülheim 93,25, Wallertheimerbahn		
93,50, Merkendorf 117,75, französische		
Staatsbahn 156,25, österreichische Hoch-		
wegbahn (Eibenthal) 189,40, preuß. Schi-		
bahn 90,10, Saalbahn —, do. St.		
Prior —, Schweizer Nordostbahn 158,50,		
Schweizer Unionbahn 89,40, Zura-		
Spina 166,25, Südböhmische Kom-		
merden 44,00, Warschau-Wien —		
Türlenslojse 102,00, Brno-Henrichs-		
bahn mit 91,30, Canadian Pacific 55,90,		
Böhmisches Brauhaus 254,50, Watz-		
Schäfferhof —, Priehlebde 200,75,		
Nürdorfer Brauerei Stoma-Prioritätsden.		
170,75, Bodumer Gußglocke 168,50, Chem-		
nischer Jägerbau Lömer —, Chemnitzer		
Werkezeugmaschinenfabrik Summermann		
125,75, Dammendorf 112,00, Deutlich Ober-		

reidische Bergs.-Gesellsc. 183,75, Deutsche Bahnbrüder 187,50, Tonnenhandelsfirma Dr. 185,50, Tornis Union 145,75, Dresdner Hausratgeellschaft - Alten 168,30, Brüder Schölen 276,00, Tugger Brüder - Verein 81,00, Dynastit Teuch 191,00, Gießerei Hummel 164,80, Gelehrtenbrüder 80,00, Oberländer Holzwaren 227,00, Hart- meyer 166,00, Hartmann, Sächsische Wohlfahrts 188,75, Obernina 186,50, Hörber- gäste Stamm - Brüderlichkeit 123,50, Reite 7,50, Staudinger 164,00, Schleswiger	268,00, Bodenauer 169,00, Bonnabrikte 161,87, Dortmunder Union 45,75, Kon- solidation 234,50, Gelsenkirchen 180,00, Harpenze 165,75, Obernina 186,00, Dres- dit mit Tras 191,50, Hamburg. Polst 154,25, Rördt, Vlora 112,50, Gemüse 3 % Märkischen 99,50, 6 % Italiener 87,60, 4 % Engern 104,20, 6 % 1890er Westflane 94,12, Lüttensie 102,25, 4 % Knif. Rente 66,30, Nullliche Rotes 216,75, Leibeng gegen 3 Uhr: Trp.
--	--

7,50, Daurazdörre 161,90, Dauzhammer unterteiltete 160,90, Deutscher Eisen-Steinen- werke 123,50, Hamburger Befahrer 14,10, Norddeutscher Lloyd 112,30, Sächs. Post 211,70, Sächsische Reichs-Brief- kasten 262,90, Sächs. Staatsbank 100, 99,60, Sächs. Weißfahnenbrief Schlesien 73,00, Schwerpfeil 267,00, Siemens Schuckert 190,00, Telephon 72,00	Frankfurt a. M., 1. Septe. (Offizielle Schriftführ.) Österreichische Credit- anstalten 316,70, Staatsbahnen 310,40, Bom- barben 89, Silberrente 96,90, ausländische Goldrente 104,30, Dresdener Bank 161,75, Hegeler 105,20, österreichische Goldrente 104,75, Bocholt Leinen 20,38,7, Zweigst. Wien 170,07, Disconto 212,20, Geist.
--	---

25,00, Solbrig 120,30, Wiebe 73,00, Jelphovstein —, Rautenaggen 241,40, Goldschlächt 860,00, Treibender Straßen- bahnhof 191,00, Ver. hanfölsbau 195,50, Lüsterbaum furg 168,40, Belgien furg 8,95, Italien furg 75,30, London furg 8,40, bo. lang 20,32, Paris furg 81,00, Spanien furg 170,40, bo. lang —, El- ternsberg 216,40, Napoleon 161,90, Brennholzhefe Roten 170,40, russische Roten 171,20, Tendenz: geh.	Rauchbörse: Krebit 315,50, Düsseldorf 212,50.
	Gummibörse, 1. Septbr. Straßenbahn 129,00 b. g.
	Wien, 1. Septbr. (Schlußtabelle der offiziellen Börse) Österr. Papierzeile 101,75, österr. Silberrente 101,80, österr. Goldrente 123,50, 4 % ungar. Goldrente 122,30, ungar. Kronenrente 99,50, Buch- stichkredit 543,00, Zemb 102,25, Staat- eisenbahnmiet 366,10, Nordbahn 311,00, Nordwestbahn 270,15, Thürbahn 277,00, Städtebahnen 373,50, Englis. Kult. Bank 156,80, Lüneburger 254,00, Uznabahn 296,00, Wiener Eisenbahn 266,00, Belegscheide neuer Waren, ungarische Krebsdialine 400,50, Wip. Rom.-Altien 83,90, Napoleon 220,00, Wurmtoten 58,60, Türkenloje 51,80, Brüder Schölen 268,00, geh.
	Paris, 31. August. (Schlußtabelle) — 9. smaragdblaue Werte 100,90

Berlin, 1. September. Das Geschäft repte auf die gute Stimmung in Wien bei der Eröffnung jetzt ein, unterlag jedoch alsbald mehrfachen Rückschlägen, welche einerseits durch Realisierungen, andererseits durch weitere Weinungslösse der Bank- und Industriewirtschaft veranlaßt wurden. Bahnen waren verschärfte, doch erlangten österreichische Werte diese Bautätigkeit auf die leise Tendenz in Wien ausgedehnt. Auch Dortmund, Bremen und Teesidebahn hatten sich geöffnet. Von London waren Italiener und Griechenreichtum, vermögen sich jedoch später zu erhalten. Zum Schluß machte sich trotz erhöhten Privatbestands ein steigender Kredit bemerkbar. — Brüssel-Bahnstrecke 2%. — Rentabilität 100,90. — Rente 102,60, Ital. 5% Rente 87,85, 4% ungar. Goldrente —, 4% Italien von 1889 103,30, 3% Italien von 1891 94,02%, 4% zwit. Ägypten 106,00, 4% spanische äußere Infanterie 64,10, Ionen-Länder 20,00, türkische Zelle 99,00, 4% türkische Prior-Obligation 482,00, franz. Staatsbahnen 780,00, lembardische Eisenbahnaktien 222,00, Banque ottomane 543,00, Banque de Paris 534,00, De Beers 761,00, Crédit Foncier 644,00, Guanachaca-A. 63,00, Merc. A. 593,00, Rio Tinto-Aktien 578,50, Bergaktien 3406,00, Crédit Lyonnais 782,00, Banque de France —, Lehrs Octom 352,00, Wechsel auf Deutschen Platz 122, Wechsel auf London 1. 25,16, wechselt auf London 25,17%, Wechsel Auslanden 1.

privatlebenszettel der Kartei beiderseitig. — Privatlebenszettel %.
privatlebenszettel des Preuß. Journ. Gewerbehofes: 2,62 %. Rechte Karte für preuß. September 1896. Kreis 233,50, Franken 156,10, Bomberbach 44,60, Pfefferkorn-Kommandit 211,75, Berliner Handelsb 155,75, Trenntüdter 156,50, Deutsche Bank 188,25, Dresden's Bank 161,37, Südbeder 147,25, Mainzer 119,37, Marienburg 91,87, Offenbach 90,87, Bautzschke 273,10, Elbethel 139,40, Meridian 116,90, Wittim 93,50, Gottland 165,60, Schweizer Central 139,10, Schweizer Rocken 138,10, Schweizer Union 89,30, Zürich Simplus 109,40, Marburg-Wien 100,75, Wiedel Wien I. 208,25, Wiedel Wiedel I. 412,00, Wiedel am Stolzen 6,5, Robinson Diamondgesellschaft, Hütten 229,00, 4 % Rendite —, 5 % Ruminter von 1892 und 1893 —, Vortragende —, Portugiesische Tabaksfabrik 498,00, 4 % Rufen von 1894 67,20, Privatlebenszettel 1%, Segl. Glash 138,60, 3½% Rufen A 100,80, 3 % Rufen (neue) 93,02% Umlauffähig.

to. Galborens —, 4% ungar.
Sulzente 103½, 3% Spanier 64, 4%
Engländer 102, 4% amst. Niederländer 100,
5% dämt. Tribunalehnen 95, 6%
ital. Bolognes 93½, neue Bolognes
3. 1883 22, Österreichisch 11½

3. 1893	92.	Chromatine	11%
anade Pacific 90%	De Horn Wlt. (west)		
8. 8. Tinto 12%	4 % Russes		
8. 8. junc. argent. Maltepe 83%			
% Argentiniische Goldbanke 82%			
% äußere bo. 66. 3 % Stridz			
Maltepe 92%. Grindliche 81 er Maltepe			
1. 9. bo. 87er Monc. Eit. 33. 4 %			
Braden 1888 51%. Brasilianische 89%			
Maltepe 71%. 6 % Western Min. 78.			
Lopholit 100%. Süßer 40%.			
Maltepe 30. 6 % Chinesen 108. 5 %			
Argent. Goldbanke —. Eisenbeschichten			
Aus der Bank Rosen 718000 Pfd. Sterl.			
London	London	London	London

Liverpool, 31. August, nachmittags
bis 20 Minuten Baumwolle, Umlauf
1000 £, davon für Speziation und
Export 6000 £. Ruhig. Amerikaner $\frac{1}{2}$ -%,
britannier $\frac{1}{2}$ -%, Indien $\frac{1}{2}$ -% niedriger.
Widmung amerikanische Lieferungen:
Juli, August, September $4\frac{1}{2}$ -% bis $4\frac{1}{2}$ -%
Herbstpreis, September, Oktober $4\frac{1}{2}$ -%
bis $4\frac{1}{2}$ -%. Winterpreis, Oktober-November
bis $4\frac{1}{2}$ -%, November-Dezember
bis $4\frac{1}{2}$ -%, Dezember-Jänner 4 bis
 $4\frac{1}{2}$ -%. Januar-Februar 4 bis $4\frac{1}{2}$ -%
Februar-März $4\frac{1}{2}$ -% bis $4\frac{1}{2}$ -%, bis
März-April $4\frac{1}{2}$ -% bis $4\frac{1}{2}$ -%, bis April Mai
bis $4\frac{1}{2}$ -% West., Mai-Juni $4\frac{1}{2}$ -%
 $4\frac{1}{2}$ -% d. Verlängerprix.

New-York, 31 August, abends
der. (Schluttarife.) Gelb für Regen-
ngsbonde 4, Gold für andere Sicher-
heiten 20, Wechsel auf London (60 Tage)
82, Gold Transact. 4,84%, Wechsel auf
Paris (60 Tage) 5,21%, Wechsel auf
Berlin (60 Tage) 4,94%, Rechnung Tepels
und Santa- $\frac{1}{2}$ -Miles 11, Canadian-
Pacific-Miles 58, Central-Pacific-Miles
31, Chicago Milwaukee u. St. Paul-Eh.
46, Denver und Rio Grande Western
9, Illinois Central-Miles 66, Balti-
more and Shares 141%, Louisville und
Jeffersonville-Miles 40%, New-York Safe
and Shares 12%, New-York Central-Miles
11, Northern Pacific Western 17%, Mor-
rison und Webster Western 12%, Phila-
delphia and Reading 5%, 1 Juc. 1868 20%,
Union-Pacific-Miles 6, 4%, Vereinigte
staaten Bonds pr. 1925 113%, Siller,
Commercial Bank 66%, Wenzel's höher,
dieselz zufüg.

Berlin., 1. Septbr. (Protzber-
sitz). Weizen loco — M. 4,- per
Septbr. 148,75 M. G., per October
146,50 M. G., per December — M. G.
Sauer Roggen loco 118,00 M. G., per
Septbr. 117,50 M. G., per October 118,00
per December — M. G. Fleigens-
döter loco — M. G., per September
22 M., per October — M. G., jetzt
Röhlöc loco — M. G., per October
16,50 M. G., per December 49,00 M. G.
Sauer Spiritus loco 38,00 M. G., 70 et
per September 39,00, per October 39,25,
locos — M. G., jetzt.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe; Hen. Heinrich Well in Dresden-Bieschen; Hen. Rudolf Kneid in Leipzig. — Ein Mädchen: Bruno Palisch in Dresden; Hrs. Hermann Wöbel in Chemnitz; Hen. Paul Sachse in Döbeln.

Bermühl: Dr. Ernst Seiffert mit Helene Bernhard in Leipzig; Dr. Walter Eicel mit Hel. Margarethe Kräger in Dresden; Dr. Hans Horn mit Hel. Ida Krothe in Cöthen-Beude; Dr. Georg Schönboth mit Hel. Eleonore Dietrich in Leipzig.
Gehorben: Dr. Karchmann Friedrich August Opiz (78 J.) in Wurzen; Dr. Anton Wilhelm Rübenig, Pfarrer von Herden, (78 J.); Dr. Bürgermeister Hermann Beßold Jacob (46 J.) in Meißen; Dr. Otto Schröder (62 J.) in Dresden.

Fr. Auguste Florence verm. Lomer geb. Baumgärtner (St. J.) in Friedrichroda; Fr. Rosalie Jakobis geb. Klaas (46 J.) in Wollenburg; Fr. Maria Jakobi geb. Thiele in Greizberg; Frau Friederike verm. Walther geb. Dautz (96 J.) in Dresden; Fr. Wilhelmine verlo. Schuster geb. Riech (70 J.) in Reichelsdorf; Fr. Emilie Bertha verlo. Schmidt geb. Herkenh in Dresden; Fr. Schuhmachermeisterin Chr. Müller (70 J.) in Plauen i. S.; Fr. Emma Dorothea Elise Henning geb. Hazemann in Plauen; Fr. Kaufmann Rudolf Georgi (21 J.) in Los i. E.; Fr. Margaretha Baumhardt geb. Maier (38 J.) in Chemnitz; hen. C. A. Weier in Chemnitz eine Tochter (Deutschen, 1½ J.); hen. Wilhelm Prell in Hohenstein e. b. Chemnitz ein Sohn (Wilhelm Mag. 7 J.); Fr. Damppiegeldeleiterin Gott. Düben (55 J.) in Jänsch; Fr. Freitag Theodor Lehmann, Goldmuntz in Leipzig; Fr. Emilie Elisabeth Rudolph geb. Haumann (66 J.) in Leipzig; Fr. Dr. med.

• Gari 3

Datum	Wälzen		Hier		Über		Über			
	Bauzeit	Ung.	Spann-	Span-	Spann-	Spannung	Wälzen	Zeit-	Zeit-	Zeit-
			tension	spannung	spannung	Wälzen	mark	mark	mark	mark
in Centimeter										
1. August	- 18	+ 42	+ 10	+ 21	+ 30	+ 44	+ 26	+ 22	- 56	
1. Sept.	- 24	+ 36	+ 8	+ 16	+ 38	+ 35	+ 18	+ 14	- 68	

Vermischtes.

Über einen Ausflug in die Nordvogesen veröffentlich die „Ain. Volkszt.“ folgende angenehme Schildderung: Von der Festungsstadt Landau aus braucht der Bergweg die Höhe der Lauten, der Nordgrenze des Vogesengebirgs, aufzusteigen. Nach langer Fahrt ist das reizende belegene Städtechen Annweiler erreicht. Verlassen wir hier die Bahn! Noch ist es früh am Morgen, in den einsamen Gassen liegt noch kaum ein Mensch erbliden. Ohne uns weiter aufzuhalten, steigen wir direkt zum Waldesrand empor. So wie wir in das Dusel einsteigen, leuchten und eine Tafel entgegen, die uns den Weg weist zu unserer Wanderung: „Trifels, Rehberg, Niedenburg“ blaue Farbfäden. Dießen folgend steigen wir auf Blättern, die selbst für Tastenfläche nicht unbedeutend sind, langsam zur Höhe. Doch es heute nicht einkommen wird, das zeigen die Gruppen und einzeln wandernde Menschen, die vor uns hergehen und uns folgen. Auch ein Trupp Römer hat sich einen Führer gebunden und tritt durch den Frühwald wieder aufwärts; gar ernst haben sich ihre schwarzen Schleier vom römischen Stein an. Der herliche Buchenwald wirkt immer dichter; je höher hinauf desto älter und größer werden die Stämme, ehrfurchtsvolles Schonen ringtum. Nach einer halbstündigen demquemen Sitzigen ist der Sattel erreicht. Bänke laden zu behaglicher Ruhe ein. Hier sammeln sich oft an Sonn- und Feiertagen die Bewohner der Umgegend zu lustigem Sammelmessen. Doch dies auch in den Pünkttagen der Fall gewesen, zeigen die umherziehenden Butterdrosselpapiere an. Kleine Begleiter zeigen von hier nach allen Richtungen folgen den Zeitpunkt: „Trifels“. Noch ein viertelstündiges Kammschieben, und wir steigen vor den spärlichen Wässerchen der alten Reichsfeste. Doch eher wir diese in Augenschein nehmen, treten wir zuerst auf die Terrasse. Ein Auf des Erstaunens, der bis so oft wiederkehrt, als neue Ankommende vorreiten. Und wahrlich, wohlberechtigt ist dieser Jubel! Siebzehnzig ragen vor uns die spitzen Fächer der Niedenburger in die Lüfte, ein felsgewordenes wild bewundertes Meer. Sonderlich das Auge reizt, tauchen immer wieder zwischen den Felsen neue Spalten auf. Weit hin in den schönen Wasgau schweift das Auge, das wir gebannt auf diesen sonnenbeschienenen Schönheit hastet. Wald, Wiesen, leuchtende Felder geben ein abwechslungsreiches Bild, und dazwischen liegen die reizenden Burgen wie Perlen in goldenem Haßung. Langsam, lange bleibt der Blick auf diesem unvergleichlichen Blide ruhen. Nicht gesättigt, aber neugierig auf die nächste Umgebung lassen wir ihn nun auch in der Nähe unverwandern. Es sind nur spärliche Trümmer, die von dieser hohen Königsfeste überliefert sind. Richtig mehr von der Herrlichkeit zu Zeiten der Hohenkönige ist zu erblicken. Wer findet die holzen Hallen, in denen Heinrich IV. Hof hielt, bevor er von hier nach Canossa zog? Wo ist der Marmorsaal, den Kaiser Barbarossa durch italienische Künstler errichten ließ, wo die Räume, in denen Richard Löwenherz in Gefangenshaft lag? Verloren, nicht mehr zu sehen! Nur der holze, mäusegrauen Hauptthron ragt noch empor; in ihm ist die Republik erhalten, in der eine Reichskommission von den Königen des Inselkaisers gehütet wurde. Wohl kaum sie damals anders ausgesehen haben, als sie jahrelang hohem Zweck dienen und noch nicht Meyer und Schule ihre wohlklingenden Namen in den Ortself gebracht oder mit Harbhüft auf die Gemütsbegierden geschrieben hatten. Für die Thätigkeit des Trifelsvereins, der in Annweiler so gebildet hat, bleibt noch manches zu thun übrig. Von der Höhe des Turmes bietet sich ein liebliches Rundschau. Nach Norden die langgestreckten Züge des Hochgebirges; nach Osten öffnet sich zwischen zwei Berggründen der Blick in eine weite Ebene; unter uns liegt das Städtechen Annweiler, dessen Reich seit der ausgedehnte Feste in seiner Nähe keinen Abbruch thun kann. Aber immer wieder lebt der Blick zurück zu den Felsen des Vogesengebirgs, das südlich und westlich sich hinzieht. Vom Turme aus ist recht deutlich der Umfang zu erkennen, den diese Feste einst hatte. Sie bestand aus drei unter sich verbundenen Burgen: Trifels, Anbach und Scharfenberg. Von den beiden letzten ist noch weniger übriggeblieben, als von Trifels: von Anbach nur wenige Mauerreste um einen natürlichen Fels gebaut, und von Scharfenberg nur ein blinder Turm. Sie zu besuchen, lohnt nicht der Mühe. Noch einen Blick auf das weit gestrahlte Bild — es hält schwer, sich davon zu trennen — und dann hinab zum Sattel. Gelbe Hardtstein führen uns auf fast ebenen Saumpfden in fünf Minuten zur Niedenburg. Der Weg bietet einen schönen Rückblick zum Trifels und in die Waldschlösschen, die zwischen ihm und dem schlanken Rehberg sich ausdehnen. Kühlender Wind dieses Jahres macht, dass der sonst etwas sonnige Weg erträglich erscheint. Zahme Reitbahnen und Ritter bilden den Hauptstandort des Waldes. Die Niedenburg — der Glanzpunkt der französischen Vogesen, wie sie Curt Mendel in seinem trefflichen Buch „Die Vogesen“ nennt — liegt auf dem 473 m hohen Rothenberg, der sich unmittelbar aus der Rheinebene erhebt. Nach dem am Fuße der Burg belegenen Dorf Eichbach heißt sie auch das Eichbacher Schloss. Sie galt als eine sehr reiche Schloss, und fürmehr, dass zeigen auch ihre umfangreichen Ruinen, die sehr gut im Feste gehalten, noch manche Bildhauerarbeiten beibehalten, an das Heidelberg-Schloss erinnern. Wie so viele andere Herrlichkeiten zu beiden Seiten des Rheines, so auch sie 1689 den französischen Vandalen zum Opfer. Geographisch ist die Schau von dieser Burg ringsum. Zum eingerichteten Bergpanorama — etwas bedenklicher als von Trifels, aber darum noch wirkungsvoller — gesellt sich ein beeindruckender Blick ins weite Rheintal. Über viele, viele Meilen schweift das Auge. Obwohl es nicht möglich ist, ist die Ebene vom Königstuhl bei Heidelberg bis zu den Höhen bei Boden sichtbar. Darin handelt und überhandert Stadt und Dorfer. Das Auge muss sich erst einleben, um Einzelheiten zu erkennen und Orientierungspunkte zu suchen. Aber schnell sind diese gefunden. Direkt vor uns liegt Landau mit seinen Kasernen. Von hier gleitet der Blick den Abhang des Haardtgebirgs entlang, immer weiter, bis er die glänzende Fläche des Rheines trifft. Dieser folgend, entstehen die Türme von Speyer, dem Dom, und dann in unmittelbarer Nachbarschaft die von Mainz. Jenseits des Rheines liegt Bruchsal, dann hinter dunklem Walde die Türme von Karlsruhe. Nach Süden zu sieht man das weiße Schloss des Gießberges, um das am 4. August 1870 so heftig gekämpft wurde. Davor deplatzt sich der riesige Birkenwald aus. Wieder in unmittelbarer Nachbarschaft standpunkt erlangen die umfangreichen Gebäude und Pavillons der Irrsinnshäuser. Die reizige Ebene, die wir überqueren, ist gefüllt mit den reichen Gärten aus Gottes Hand: Wein wird bis tief in die Ebene gebaut, Weizen und Gerste, Hopfen und Tabak geblieben unten; weite Wiesen erstrecken sich zwischen dunklem Walde. Durch die Ebene einen breitenden die Schnellzüge, die Tausende von Reisenden zur Schneid bringen. Wände von vielleicht schon langer Fähre hängen sie hinaus und bewerben wohl laufen die Bürge auf dem Bergstein. Und doch ist es wirklich der Wühler, eine kurze Unterbrechung der Reihe einzutreten zu lassen, um auch diese Herrlichkeiten anzuschauen. Der Ab-

gang von der Niedenburg und die Wanderung über die Rebengügel nach Klingenmünster und Bergzabern sind lieblich, aber gegen den Glanz des guten Weinhofen fallen sie natürlich ab. Im verdientenmachen steht im Schloss gekommenen Lustkunst Vergnügern finden wir gutes Nachquartier. Schön der frühe Morgen führt und zurück über Klingenmünster, dann seitwärts einbiegend über Mündweiler und Söls zum Dorfhaus Lindelbronn. Auf diesem sind wir bereits jetzt eingetroffen und sitzen uns zuerst zum weiteren Hotel. In der Einzelheit um Fuße des Regels mit den spärlichen Resten des Lindenbrunner Schlosses belegen, muss es sich zur Erholung für ruhebedürftige Menschen sehr eignen. Unweit des Hauses steht auf einem stampfen Bergsiegel eine starke Zethne zu liegen, mit Türmen, Wällen und Bannen reichlich verziert. Auf unsere Frage wird uns die Auskunft, dass dies die Rödelsteine seien, groteske Felsenformen aus dem Walde auftragen. Sonderbare Felsenkügelle begegnen uns heute überall auf unserer Wanderung, sie bilden das charakteristische Merkmal dieses Teiles der Pfalz. Durch herliche Wald steigen wir abwärts gen Bördeweinthal, durch tiefe Sand waten. Über den Strom erscheinen wiederholte Rödelsteine, jetzt einen Vogel ähnlich, jetzt einem Untier, sogenannt auf seinem Lager, umgeben von jungen Ungerneuen. In Bördeweinthal bewohnen wir altermärkische Hütten aus Fachwerk mit hölzernen Holzleitern. Aufwallend ist, das neuerrungen durch Bauarbeiten zu werden scheint; denn die alten Reihenhäuser, denen wir hier und in den andern Ortschaften begegnen, sind meist in rotem Sandstein bis unter das Dach aufgeführt. Nur an einigen Thüren ist noch Rödelsteine zu sehen. Wieder präsentieren sich vom Dorfe die Rödelsteine in anderer Gestalt, nun mehr körnige, nackte Felsenkügelle. Nicht weit von Bördeweinthal liegen wir in die Landstraße ein, die von Bergzabern kommend, nach Dahn führt. Über der Höhe erglänzt aufdringlich ein rotes Jagdschloss. Schon wollen wir über diese Geschmacklosigkeit lären, da liegt bei einer Biegung des Weges auf einem Regel an einem Waldfessel ein schmales Schloss. Es ist das oberhalb des Ortes Erlenbach belegene Schloss Berwartstein, vom Volk Bärbelstein genannt. Der Eigentümer der Ruine, von dem nur zu erfahren war, dass er ein „Preuß“ und dass er „Hauptmann“ sei, hat das alte Felsenfest, in dem ein „Hans Tratz“, der in der Pfalz noch heute als Popanz dient, versteckt und mit Orden geschmückt ist. Er ist der erste Sultan, der den Sultansamt am Kaiserlichen Turban oder des beschlagenen, diamantenschmuckten Federbusch abgelegt hat. Beim Empfang von Gästen ist der Präsident der Vereinigten Staaten nicht einfacher als der Sultan. Er lässt seinen Besuchern neben sich auf dem Sopha Platz nehmen und nimmt ihm selbst die Cigarette an, die er ihm anbietet. Da offiziell vorbereitet wird, dass der Sultan nur türkisch oder arabisch spricht, so führt er, obgleich er das Französische geläufig beherrscht, die Unterhaltung mit Hilfe eines Drogoman. Der voraussichtliche Thronfolger Abdul Hamid ist sein junger Bruder, Reichsfeldherr Berzelius wird mit einem Harem und den Beamten seines Hofstaates in dem Palast Thiongen als Staatsgefange eingeschlossen gehalten. Es ist ihm nicht gelungen, auch nur einen Brief, ein Buch oder eine Zeitung zu erhalten, geschweige einen Besucher aus der Außenwelt zu empfangen. Zu den Nachmittagen dieser Abschließung gehört die außerordentlich geringwertige Erziehung, welche die männlichen Mitglieder der Kaiserlichen Familie erhalten, und welche ausschließlich in den Händen von Pätern und Ältesten liegt.

* Über die Verminderung der Bahnfahrt durch Fernsprechanlagen geht das „Reichs Post und Telegraph“ folgende im Jahre 1895 gemachten Feststellungen berichtet: In den Orten mit Stadtfernsprech-einrichtungen sind an den Telegraphen- und Fernmeldeanlagen 16.859 Verbindungen durch den Blick entstanden. Dabei sind aber in den meiste Städten nur die Spindeln der Bahnableiter und die sonstigen Apparaturen vorrichtungen betroffen worden. An Hausbefestigungen entfallen auf je 100.000 Gebäude: a) in Orten ohne Stadtfersprecheinrichtungen 64,6 und b) in Orten mit Fernsprechstationen nur 18,7 Fälle, sodass sich die Verschärfung in den Fällen a) und b) wie 1 : 3,5 gehalten. Man knüpft hieran die Konsequenz, dass die telegraphischen Leitungsbahnen den Blick, ehe er zur Wirkung kommt, zur Erde leiteten und somit wesentlich zum Ausgleich der Gewitterstabilität beitragen. Die Oberpostdirektion Schwerin (Mecklenburg) hat ferner beobachtet, dass in Neukreis jedes Jahr (mit Ausnahme von 1890) Gebäude in großer Anzahl von Blitze getroffen wurden, doch jedoch seit Errichtung des Fernsprechnetzes im Jahre 1893 in dem Fall von einschlagendem Blitz wieder gemeldet ist.

* Bei Lissi (Russisch-Polen) ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengezogen. Siebzehn Personen wurden getötet, vierzehn Waggons total zertrümmert.

* Aus Troppau wird gemeldet: Die Ober ist in folge anhaltenden Regens gestiegen. Mehrere Brücken sind weggeschwemmt. Die Häuser in Lissi und Neu-dorf stehen 1 m tief im Wasser. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen.

Bücherschau.

* In der Königl. Stdt. Hofbuchhandlung v. Verdaß — Warszaw u. Lehmann, Schlossstraße 32 — sind vom 22. bis 29. August folgende Neuheiten eingegangen: Prager Roffsen, Archiv Roman 1861—1893. Reich Illustrirte bildliche Bräuner, komplett 9 v. M. Lieferung 1. 20 M. — Walder, Brandenburg 1. M. — Hanemann, Unter den Guomen 6 v. M. 50 M. — Bauch, Barbarenschlösser, die zweit. Geschichte Hess. Sach. 2. M. 50 M. — Rückert, Roskilde 60 M. — Landwirtschaftskalender 1897, begründet von Hess zu Lippe-Biesterfeld, 2. M. — Reitz, letzte Historie des Deutschen Reichs, 15. M. — Künster, Meissner Graphiken, Band XIV. Ludwig Richter, 3. M. — Reges, Gewerbelehrbuch 2. Auflage, 4. M. 80 M. — Groß und Herstellung des Offizierscarps, 1. M. — Wien, Materialia in Americo, 1. M. 60 M. — Clark, The Finding of Lot's Wife, 1. M. 60 M. — Venus u. Cupid, 1. M. 60 M. — Lehmann, Campagne de l'Est, 3. M. — Müller, Espionnage sous Napoléon I. 3. M. — Reglement en campagne dans l'armée russe, 2. M. — Poyen, Guerre aux îles de France, 3. M. 50 M. — Kron, Le petit Parisien, 2. M. 20 M. — Heimburg, Illustrirte Romane und Novellen, Neue Folge, Biebrza 1. 4. 40 M. — Carter, Die Zukunft des Germanischen in der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, 2. Auflage, 4. M. 50 M. — Reichsgesetz, bestreift die Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, 1. M. 50 M.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Nachdem die außerordentliche Generalversammlung der Vereinigten Fabrikanten englischer Sicherheitszylinder, Draht- und Kabelwerke zu Weihen die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 220.000 M. durch Ausgabe von 150 Stdt. Aktien Lit. C zum Nominalwert von 1500 M. beschlossen hat, sind diese von ausgeschriebenen Aktien zum Kurs von 135 % jetzt begeben worden und werden nun mehr als 150 Stdt. Aktien bezogen. Die Gesellschaft erwirtschaftete während der Betriebszeit seit einzigen Tagen wieder ein etwas geringeres Auskommen als bisher. Der Markt für Safepeteter, welcher die Kortofolien von Tag zu Tag verschieden. Von manchen Seiten wird gemeldet, dass auch ein bauliger Eintritt einer höheren Schäden wieder zu machen scheint. Die Preise für Kortofolien haben sich unter diversen Umständen in der abgelaufenen Woche ganz erheblich zu teilen vermögt und trotz des Drages, welches die großen September-Übernahmengen noch auswählen, stieg Spiraling um mehr als 1 M. per 100 M. Die ganze Wertveränderung des Marktes hängt von der Witterung ab, aber selbst wenn das Schauspiel erneut wiederholt und vorher Sehnen besteht, sehr seltsam nicht zu sein. Die Börse für Safepeteter, welcher die Kortofolien von Tag zu Tag verschieden.

Wieder für das laufende Geschäftsjahr 1896 nur die Hälfte der Rauhennägig auf das bisherige Aktienkapital zu verteilen den Dividende und bezogen ein Einkommen gleich fünf denktiges abgeschafften Aktien à 200 M. Aktien, welche bis mit 12. September d. J. das Bezugsrecht nicht ausüben haben, gehen deshalb verloren. * Die Beteiligung der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden in der mit dem 29. August zu Ende gegangenen Woche beträgt 32.000 M. auf 28. und seit dem 1. Januar 1896 10.652 M. 46 M. gegen 837.314 M. 54 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. * Der Abschluss der Chemnitzer Werkgangsmaschinenfabrik vorw. Joh. Zimmerman für 1895/96 ergiebt einen Bruttogewinn von 47.146 M. Nach Berechnung der örtlichen Abgaben usw. hat der Abschluss die Rendite auf 5 % beseitigt. * Die Rendite der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. zur Bedeutung des vorjährigen Betriebes und 66.658 M. auf 25.129 M. auf 1. Januar 1896 10.652 M. 46 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Die Generalversammlung der Oberlausitzer Industriefabrik zu Görlitz genehmigte den Rechnungsbuchführ für 1895/96 und entlastete einheitlich den Betrieb und Nachdem 26.129 M. zur Bedeutung des vorjährigen Betriebes und 66.658 M. auf 25.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und 92 prozentiges Benzol, und erzielte dadurch 72.635 Centner Beiglaser, 100 Centner Beiglasmutter, 5781 Centner Nachprodukte und 16.000 Centner Beiglasmutter. Trotz der im allgemeinen für die Fabrik nicht allzu günstigen Verhältnisse ist der Absatz immerhin als sehr befriedigend zu bezeichnen. * Der Abschluss der Deutschen Gasglühlampenfabrik zu Görlitz am 25. August 1896 ist einheitlich den Betrieb und den Gewinn von 12.000 M. auf 26.129 M. auf neue Rendition vorgezogen werden. Nach dem Geschäftsjahr verarbeitete die Fabrik 1895/96 608.500 Centner Masse, 4072 Centner Nachprodukte, 129 Centner Feiggläsern und 11.000 Centner gefüllte Schrappe, 88 und

daher gar nicht abgeschlossen. Die Standard Oil Co. verhält sich abwartend und will erst verhandeln nach der alten Preise, aber man weiß darauf jetzt, daß eines Tages die Rationierungen bedeutend erhöht werden, denn an Überraschungen von dieser Seite hat es man nur Sehnsucht gehabt.

* Zwischen der Hirma Friedr. Krupp in Essen und der Verwaltung der Schiffsbau-Gesellschaft Germania ist ein Betriebs-Überlassungsvertrag abgeschlossen worden. Es handelt sich dabei um eine ähnliche Transaktion, wie sie schließlich mit dem Gelenkwerk abgeschlossen worden ist. Es ist eine jährliche Feste, jährlich vom 31. Dezember ab gültige Rationierung von 4½% — eben gütig vom 1. Oktober 1895 ab, also für das laufende Geschäftsjahr — garantiert und der definitive Übernahmepreis auf 116% festgesetzt. Der Aufschluß der Germania hat in seiner Sitzung vom 29. August d. J. sich mit dem Vertrag einverstanden erklärt.

* Jetzt erst, wo bereits die Schätzungen der reichen Ernte des öffentlichen Interesses in hohen Grade bestätigt sind, wird das definitive Resultat der Ernte Deutschlands von 1895 bekannt gegeben. Das Jahr 1895 war nach den Angaben des letzten Monatsjournals zur Statistik des Deutschen Reichs ein fruchtbares; bei fast allen Fruchtarten war, im Durchschnitt, die Ertragshöhe vom Gebrauch grüner als die aus den zehn vorhergehenden Jahren durchschnittliche Würstlerste. Die Mittleren vom Getreide — 190 gelegt, betrug nämlich die 1895er Ernte an Weizen (Semes) 128,3, Rote Hafer 126,3, Weizenstroh 124,1, Hopfen 124,1, Rübenstroh 121,8, Zuckerrüben 118,7, Kartoffeln 118,7, Spitzenzucker 116,6, Unterobst 114,2, Raps 113,6, Erbsen 113,0, Pfeffer 111,1, Lupinen (Genu) 110,6, Mandelblüten 110,5, Weizenstroh 109,5, Rübenstroh 109,5, Lupinen (Römer) 109,0, Weizen 107,7, Gerste 107,5, Roggen 106,7 und Weizen 103,6%. Trotz dieser befriedigenden Ernte liegt die Einsicht in die tatsächliche Größe, Höhe und Ausdehnung der Anteile der ausländischen Brüder an den dem deutschen Volke zur Verfügung stehenden Grünanlagen rechtssicherlich nur ein geringer; er betrug nämlich nur für Kartoffeln 0,5%, Hafer 4,4%, Roggen 9,6% für Gerste über 28,6 und Weizen 31,2%.

* Einmal verfüllt, wie und wenn, begrenzt nun schon jetzt Schätzungen der Weltrente von Weizen und Roggen im Jahre 1896. Indesten ist es nicht ohne Interesse, die tatsächlichen des ungarischen Oberbauministeriums über die Weizen- und Roggenproduktion der Welt im Jahre 1895 liefern zu lassen. Dieser Bericht führt u. a. aus: Im vorigen Jahre und teilweise auch diesjährig hatte in vielen Teilen der Welt — wahrscheinlich infolge des niedrigeren Getreidepreises — das mit Getreide bebauten Territorium eine Münznahme von mindestens 5 bis 6% erfahren. Insbesondere ist der Rückfall in Weizenernten ebenfalls verblüffend groß; so hat das mit Weizen bebauten Areal in Österreich um 4 Millionen Hektar abgenommen. In Kroatien, Ägypten, Russland und auch in Ungarn — ebenfalls infolge der Winterfroste — ist der Getreideertrag niedriger als im Jahre 1895 bzw. 1896. Aber auch die abnormale Witterung hat zur Versäuerung des Weizens und im allgemeinen des Getreideterritoriums beigetragen. Die diesjährige Getreideernte hat daher, wie glücklich immer auch die Aussichten im Juni gewesen

sein mögen, in einem einzigen der großen Weizenproduktionsländer den zu dieselbe geführten Hoffnungen entgegnet. Die Ernte von Weizenernte ist im Vergleich zum Vorjahr quantitativ um mindestens 10%, möglicherweise um 15% gesunken, während die Qualität um 15 bis 20% schwächer ausfällt. Zum Export genötigte Weizen wird eigentlich in kleinen Mengen vorhanden sein wie in den vorhergehenden Jahren, weil eben die Qualitäten sehr gelitten haben. Die alten Sorten, die noch genügend groß sind, werden wohl teilweise einen Erfolg haben, doch erfordert es wahrscheinlich, daß der Getreideverkauf infolge der schlechten Ernte in den überseeischen Ländern in diesem Jahre eine Veränderung erleben wird. Es ist dies um so mehr anzunehmen, als der Markt nicht außer acht zu lassen ist, daß sowohl in Australien als in Südamerika und in Argentinien, wo die Aussichten für die 1897er Ernte nicht die günstigsten sind, für die das Brod erlegende Surrogat in der Witterung nicht entsprechend erhöht in den überseeischen Staaten als in Europa haben kann.

Hüttentruhle, Gemüse eine Einsicht gegenüber den Erntemärkten erhalten; auch die Kartoffelernte ist durch die niedrige Regenzeit vermindert. In den überseeischen Kommissionen ist der durch Käseverarbeitung verursachte Schaden beträchtlich; nicht geringer ist derselbe in Österreich und Deutschland. Der geringere Ertrag von Surrogaten wird zwar härteren Kunden von Getreide beibringen, und sowohl Österreich als auch Deutschland werden einen höheren Getreideimport notwendig haben. Nach Russland, wo die Kartoffeln ebenfalls Schaden nehmen, wird weniger exportiert werden; ebenso und länger, so die gleichen Verhältnisse erhalten. Das Resultat der Schädigungen läßt sich folgendem zusammenfassen: Die Ernte von Weizen und Roggen ist im Vergleich zum vorjährigen mitteljährigen Getreide passiv schwächer. Wenn wir nämlich die Ergebnisse aller Staaten zusammenfassen, so ergibt sich, daß in den auf Import angewiesenen Staaten Europas der Ertrag des Weizens 172 Millionen Hektoliter, des Roggens 167 Millionen Hektoliter beträgt. In den Exportländern bestätigt sich die Ernte von Weizen auf 55 Millionen Hektoliter, von Roggen auf 192 Millionen Hektoliter. Insgesamt werden demnach gestiegen: 1896 825 Millionen Hektoliter Weizen (1895 817,5 Millionen) und 424 Millionen Hektoliter Roggen (1895 489 Millionen). Die Differenz, das heißt der Rückfall, beträgt bei Weizen 50 Millionen Hektoliter, bei Roggen 45 Millionen Hektoliter. Nachdem die Verluste in einem großen Teile der Erde vollständig ausgezähmt und kompakte Bedürfnisse nur in einzelnen Staaten, wie Amerika, England, Frankreich und England vorhanden sind, so können die Aussichten für die Campagne 1896/97 als günstig bezeichnet werden.

* Das General-Meteorologische Comité des „Oregon

Railway and Navigation Company“ tritt mit, daß

ein neue Gesellschaft unter der Hirma „The Oregon Railroad and Navigation Co.“ gebildet werden soll, welche das Eigentum der Oregon Railway and Navigation Co., der Oregon Railway Extension Co. und der Washington and Idaho Railroad Co. faßlich erwirkt hat. In Zusammenhang mit der Durchführung der Regierungsetat steht, daß die Binnenzüge nunmehr wieder zur Auszahlung gelangen.

Bäder und Reisen.

Bad Elster. Bis 30. August 1894 Partien mit 500 Personen.

Telegraphische Nachrichten.

Bitterfeld. 1. September. Das Königl. Eisenbahnbetriebsamt gibt bekannt: Heute früh 5 Uhr sind 5 Minuten in dem ausfahrenden Güterzug 706 nach Leipzig am Ende des Bahnhofes bei Bude E. W. 7 ein Sonderzug mit Rennpferden, von Halle nach Berlin bestimmt, in die Blaue gefahren, wobei 5 Wagen und die Lokomotive beschädigt und 6 Wagen entgleist sind. Personen sind nicht verletzt. Der Zug mit den Rennpferden blieb unbeschädigt.

Grundenz. 1. September. Aus Altenstein im Obersprechen wird gemeldet: Heute früh 5 Uhr fand in dem Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft von Schoneberg eine Akziderexplosion statt. Das Haus wurde vollständig zerstört. Bisher wurden ein Toten, neun sehr schwer verwundete und eine große Menge leicht Verletzter aufgefunden. Es herrschte großer Aufregung.

Freiburg im Breisgau. 1. September. Der Erzbischof Koos ist sehr schwer erkrankt.

Wien. 1. September. Dem „Bremdenblatt“ und der „Preche“ folge durfte der Reichskrat gegen Ende Oktober einberufen werden. Doch steht der Tag noch nicht endgültig fest.

Madrid. 1. September. Die carlistischen Deputierten haben die Absicht, dem Gesetzgebungsamt die Subvention der Eisenbahnen, Obstruktion zu machen.

Einem Telegramm aus Manila zufolge griffen die Aufständischen die Linie der Stadtbefestigungen an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

London. 1. September. Die „Times“ meldet aus Rio de Janeiro, der Präsident habe Dionisio Cerquera zum Minister des Auswärtigen und Alberto Torres zum Minister des Innern und der Justiz ernannt. Weitere Veränderungen würden noch erwartet.

London. 1. September. In der gestrigen Versammlung des Verwaltungsausschusses des armenischen Unterstützungsfonds stellte ein Mitglied 2000 Pf. Sterling zur Unterstützung der Notleidenden zur Verfügung.

Kiew. 1. September. Gestern nachmittag wurde in Gegenwart des Kaiserpaars im Bahnhofe eine Totenmeesse am Sarge des Fürsten Lobanow gefeiert. Das Kaiserpaar legte zwei prächtige Kränze nieder. Der Kaiser befahl, infolge des Ablebens des Fürsten Lobanow die Illumination der Stadt abzubestellen.

St. Petersburg. 1. September. Vom 13. dieses Monats (1. September a. St.) wird der direkte Verkehr zwischen der weißrussischen Eisenbahn mit der Zweiglinie Petrosawnowburg-Tscheljabinsk und der Ural-Eisenbahn mit allen Eisenbahnlinien des russischen Reiches für Reise und Transporte eröffnet.

Athen. 1. September. Wie gemeldet wird, entscheidet der Zirkel des Sultans, betreffend die kretischen Aufständischen, eine wichtige Konzession beängstigender Natur. Danach soll die einfache Majorität zugelassen werden für die Gültigkeitserklärung des Beschlüsse der Deputiertenkammer, mit Annahme der Reform der Verfassung, für die im Zirkel eine Zweidrittel-Majorität verlangt wird. Man glaubt, daß durch dieses letztere Fazitstandes der Überhöhung der Kretenker befreit werden wird.

Noch hier eingegangenen Meldeungen hat bei Heraklion ein neuer Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Aufständischen stattgefunden.

Sofia. 1. September. (Meldeung der „Tercia Balkanica“) Der Kommandant der zweiten Division berichtet über eine neue Überschreitung der bulgarischen Grenze durch türkische Truppen. Bei Abtschiza entstand am 27. August ein heftiges Gefecht zwischen bulgarischen Posten und türkischen Truppen, welches 24 Stunden währt. Bei Staliz, 2 km von der bulgarischen Grenze, wurde ein türkischer Offizier mit mehreren Soldaten getötet. Die Bulgaren hatten keine Toten oder Verwundete. Einzelheiten fehlen. Der Ort des Kampfes ist schwer zugänglich. Der bulgarische Kommandant nahm über den Vorfall ein Protokoll auf, das er durch den türkischen Kommandanten unterschrieben ließ. Die öffentliche Meinung ist durch die Angriffe türkischer Truppen sehr erregt. Es verlautet, die bulgarische Regierung werde ein Rundschreiben an die Märkte erlassen. Wie ferner verlautet, werden ein Battalion und 50 Reiter als Verstärkung nach der Grenze abgesandt werden.

Konstantinopel. 1. September. Wie gestern nach 8 Uhr abends haben weitere Auseinandersetzungen nicht stattgefunden. Nur in einer Vorstadt auf osmanischer Seite, soll es noch zu tumultuosen Szenen gekommen sein. Die Stadt zeigt im ganzen ihr gewohntes Aussehen, doch sind die Läden meist noch geschlossen.

Indianapolis. 1. September. Die Nationalkonvention desjenigen Teiles der demokratischen Partei, welcher für Sound Money eintritt, wird hier am Mittwoch, den 2. September, eröffnet. Es sind Delegierte aus 41 Staaten vertreten, um Kandidaten für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft anzustellen.

Pretoria. 1. September. Der Volkstraad hat mit großer Majorität den neuen Gesetzentwurf, betreffend die Wasserförderung des Landes, angenommen. Die Regierung zahlt als Sicherstellung eines 20 000 Pf. Sterl. dazu.

Eingesandtes.

Verlangen Sie überall Aufhorns Nährflocken.

Was verbrennt ein Rücken schwärz Seidenstoff, von dem man lachen will, und bei einer Verbrennung nicht sofort zu Tage? Chole, sein gräßlich Seide fühlt sofort platten, verletzt bals und hinterläßt wenig Risse von ganz hellblaulicher Farbe. — Verbündete Seide (die leicht sprich wird und bricht) brennt langsam (namentlich glimmen die „Schuhleder“ weiter, wenn sehr mit Harzstoff eingesetzt) und hinterläßt eine dunkelbraune Risse, die sich im Gegensatz zu oben Seide nicht bräunt, sondern bräunt. Gewöhnlich man die obere Seide, so geruktigt sie, die der verschlissenen nicht. Die Seidenfabriken von **G. Henneberg** (R. u. R. Hof). Zürich verarbeiten genug Stoffe von ihnen echten Seidenstoffen an jedem und liefern einzelne Röder und ganze Seide porto- und frachtfrei ins Haus.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unser Generalsekretär nächstiger im Königreiche Sachsen für die Feuerversicherungs-Abteilung,

Herr Inspector Albert Richter in Dresden, auch zu solchen für die Transportversicherungs-Abteilung in diesem Königreiche eingesetzt werden.

Düsseldorf am Rhein. den 28. August 1894.

7167

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Dresden Abfahrt 4.45 Uhr London Ankunft 9.00 Uhr.

Preis I. Cl. einf. Mk. 56,40; retour I. Cl. Mk. 188,50

II. 67,50; II. 38,60.

Vom 8. Dezember 1894 ist der sehr beschleunigte Dienst mitteleit der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prinz Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch ausserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Sichertheit aus. Wirkliche Securität aus. Durchgehende Wagen Speisewagen ab Venlo.

Näheres bei E. Strack Nachfolger, Prager Str. 25 in Dresden. 4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

7168

Fabriken, Brauereien,

Centralheizungen und andere große Dampf-Anlagen besitzen die in Marke

Ossegger

Nelson-Pechglanzkohle

zu Werkspreisen und

Moritz Gasse,

Dresden-Altstadt — Fernstraße 2022.

7169

Eichwald

429 Meter Seehöhe.

Klimatischer Kurort bei Teplitz (Böhmen). Electr. Bahn.

Prospectus auf Verlangen.

7170

Metzgerologie Station zu Dresden, Löbauer Straße 2.

128,4 m über der Elbe, 10,4 m über dem Graben.

7171

Tabelle

7172

7173

7174

7175

7176

7177

7178

7179

7180

7181

7182

7183

7184

7185

7186

7187

7188

7189

7190

7191

7192

7193

7194

7195

7196

7197

7198

7199

7200

7201

7202

7203

7204

7205

7206